

ÖSTERREICHISCHER FORSTVEREIN

FACHAUSSCHUSS FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFT

Leiter: Univ.Doz. Dipl.Ing. Dr. Walter **SEKOT**
Institut für forstliche Betriebswirtschaft und Forstwirtschaftspolitik
Universität für Bodenkultur, Gregor Mendel Straße 33, 1180 Wien
Tel.: (0222) 47654/4415 Fax.: (0222) 47654/4417

Protokoll

zur 7. Arbeitssitzung am 17. November 1995 an der Universität für Bodenkultur

Beginn: 9⁰⁰ Uhr

Ende: 17⁰⁰ Uhr

Tagesordnung:

- TOP 1:** Analyse der Rundholzbeschaffung in der österreichischen Sägeindustrie
- Bericht von Dipl.Ing. Dr. MAIER
- Ergebnisse der Untersuchungen von Jöbstl/Zier
- TOP 2:** a., Holzzertifizierung: Bürokratisierung ? Diskriminierung ? oder Chance ?
- Stand der Diskussion in Österreich - Bericht von Dipl.Ing. HACKL
- internationale Entwicklungen - Bericht von Dipl.Ing. RAMETSTEINER
- b., Nachhaltigkeit aus der Sicht des Naturschutzes
- Waldkampagne des WWF - Bericht von Dr. LUTSCHINGER
- Konzept für naturnahe Waldwirtschaft in Mitteleuropa von Greenpeace -
Bericht von Dipl.Ing. JOHANN
- TOP 3:** Moderne Instrumente der Unternehmensführung im Forstbetrieb
- Möglichkeiten des Controlling - Bericht von cand. Mag. PRASSER
- Hauptergebnisse der Dissertation von Liechtenstein
- TOP 4:** Allgemeiner Bericht und Diskussion:
a., Möglichkeiten und Zwecke einer Bewertung der Infrastrukturleistungen
b., forstökonomische Forschungsvorhaben an der BOKU
c., Forstbericht 1994
d., Statistiken zum Holzmarkt

Teilnehmer: (Gäste: Hackl, Rametsteiner, Lutschinger, Johann, Schröckenstein, Prasser)

Dipl.Ing. AICHER	Dipl.Ing. HÖBARTH	Dip.Ing. MONTECUCOLI
Dipl.Ing. AUGUSTIN	Dipl.Ing. HOYOS	Dipl.Ing. Dr. MOSER
Dipl.Ing. BANCALARI	Dipl.Ing. KAMSKER	Dipl.Ing. PICHLER
Dipl.Ing. BERNER	Dipl.Ing. KIESLING	Dipl.Ing. Dr. PUTZGRUBER
Dipl.Ing. BERNOT	Dipl.Ing. Dr. KNIELING	Dipl.Ing. RINNHOFFER
Dipl.Ing. DOPPLER	Dipl.Ing. KOHLROSS	Dipl.Ing. ROTHLEITNER
Dipl.Ing. FLADL	Dipl.Ing. LACKNER	Dipl.Ing. Dr. SCHWARZBAUER
Dipl.Ing. GRÜNWALD	Dipl.Ing. MÄHRING	Dipl.Ing. Dr. SEKOT
Dipl.Ing. GSCHWANDTL	Dipl.Ing. MAIER	Dipl.Ing. Dr. SPÖRK
Dipl.Ing. HACKL	Dipl.Ing. Dr. MAIER	Dipl.Ing. Dr. TIEFENBACHER
Dipl.Ing. Dr. HAFENSCHERER	Dipl.Ing. MITTERBACHER	Dipl.Ing. WEGERER

zu TOP 1:

- o Dr. **MAIER**, bis vor kurzem Assistent am Institut für Holzforschung, berichtet über die Hauptergebnisse seiner Dissertation zu dem Thema: '*Analyse der Beschaffung von Rundholz in der Sägeindustrie Österreichs.*' Die Arbeit ist als Band 42 der Dissertationen der Universität für Bodenkultur in Wien erschienen und kann zum Preis von 398,- öS über den Österreichischen Kunst- und Kulturverlag (A-1016 Wien, Postfach 17; Fax: 5878552) bezogen werden. Eine Zusammenfassung der Arbeit findet sich auch in der Septembernummer von 'Die Sägeindustrie', dem Organ des Fachverbandes der Sägeindustrie Österreichs.

Es wurden 60 Sägewerke mit > 25.000 Fm Jahreseinschnitt durch mündliche Befragung erhoben, die Größenkategorie von 5.000 - 25.000 Fm wurde schriftlich befragt. Die Rohstoffkosten (Rundholz) belaufen sich auf ca. 60 %; Preisänderungen sind daher besonders erfolgswirksam. Der Konzentrationsprozeß der Sägewerke schreitet voran, deshalb sind für die einzelnen Größenkategorien typische Verhältnisse besonders zu beachten (Verschiebung der Marktanteile!). Großbetriebe > 100.000 fm schneiden mit signifikant kleinerer Media, zahlen durchschnittlich etwas höhere Rundholzpreise und erzielen deutlich höhere Hackgutpreise. Lagerkapazitäten (in Monaten) sinken mit zunehmender Größe → Großbetriebe besonders anfällig für Beschaffungsprobleme. Radius der Einzugsgebiete im Inland steigt mit zunehmender Betriebsgröße; Transportkosten belaufen sich auf 8 % bis 10 % der Rundholzpreise. Großbetriebe importieren etwa ein Drittel ihres Bedarfs. Versorgungsengpässe entsprechen den Produktionsspitzen im Frühjahr und Herbst; besonders im Herbst hinken die Liefermengen der Produktion nach. Anteil von Stammlieferanten: 80 %. Lieferantenbeurteilung und Bezugsquellenvergleich lassen relative Stärken und Schwächen der Betriebskategorien erkennen. Großbetriebe haben höhere Beschaffungsanforderungen; Forstbetriebe sollten sich im Sinne des Marketing als Problemlöser bewähren (Logistik)!

- o Hauptergebnisse einer Studie von **JÖBSTL** und **ZIER**: '*Produktdifferenzierung und Spezialallosbildung als Marketingstrategie im Forstbetrieb*' (sh. Der Förderungsdienst, Beratungsservice Folge 9). Der Privatwald, insbesondere aber die ÖBF, vermarkten nur zu einem geringen Anteil Sonder- und Spezialsortimente. Die Befragung in der Sägeindustrie läßt auf eine unzureichende Kundenorientierung in der Forstwirtschaft schließen. Preisvorteile durch Feinsortierung werden auf bis zu 20 %, im Durchschnitt auf 10 %, geschätzt. Dem stehen als marginal bezeichnete Mehrkosten gegenüber, die von den Betrieben allerdings auch auf ca. 5 % bis 10 % geschätzt werden. Die Studie mündet in einer klaren Empfehlung für ein verstärktes Engagement in kundenorientierter Feinsortierung.

zu TOP 2 a:

Holzzertifizierung - vgl. auch die Diskussion in der Papierindustrie sh. handout bzw. Beilage.

- o Dipl.Ing. **HACKL** vom Umweltbundesamt erläutert die geschichtliche Entwicklung und den internationalen Kontext der aktuellen Zertifizierungsdebatte. Der Gesetzesauftrag an den Bundesminister für Umwelt lautet, die näheren Voraussetzungen für das Vorliegen einer nachhaltigen Nutzung per Verordnung zu bestimmen. Laut Gesetz geht es um ein freiwilliges Gütezeichen; zertifiziert wird die Produktion, gekennzeichnet wird das

Produkt. Neben der Flächen- oder Massennachhaltigkeit geht es - auch international - in erster Linie um ökologische sowie darüberhinaus auch um ethnische Nachhaltigkeitsindikatoren. In Österreich ist jedenfalls eine Betriebszertifizierung vorzunehmen und nicht etwa eine Generalzertifizierung auf nationaler Ebene. Den Besonderheiten, insbesondere der Besitzstruktur, muß das zu schaffende System Rechnung tragen. Eine kürzlich durchgeführte Testzertifizierung mit vorläufigen Kriterien und Indikatoren bezog sich u.a. auch auf einen 12 ha großen Bauernwald.

- o Dipl.Ing **RAMETSTEINER** hat im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie ein Variantenstudium zur Holzkennzeichnung erstellt. Der gekürzte Projektbericht ist als Band 18/1994 in der Schriftenreihe der Sektion I des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie unter dem Titel: *‘Holzkennzeichnung - Gütezeichen für Holz und Holzprodukte - ein Variantenstudium’* erschienen (ISBN 3-901 305-18-1). (Vortragsfolien sh. Beilage.) International läuft die Diskussion auf 2 Ebenen: betriebliche bzw. nationalstaatliche Zertifizierung. Vorstöße von Skandinavien und auch Kanada. Unter anderem wird die in Ausarbeitung befindliche ISO 14.001 (‘Umweltmanagementsysteme’) als Zertifizierungsgrundlage diskutiert. In Europa sind insbesondere in GB bereits einige Zertifizierer akkreditiert, die nach den Richtlinien des FSC (Forest Stewardship Council) international arbeiten. Als Anhaltspunkte für die noch sehr unsicher einschätzbaren Zertifizierungskosten werden Werte von 20,- bis 70,- öS/ha bzw. 2,- bis 4,- öS/fm Hiebsatz genannt. Die Mehrpreisakzeptanz der Endverbraucher für zertifiziertes Holz wird auf etwa 10 % geschätzt.

zu TOP 2 b:

- o Vorstellungen des **WWF** zur Waldwirtschaft (vgl. handout: A WWF Guide to Forest Certification - kann auf Anfrage zugesandt werden; sh. auch: European Forest Strategy; The WWF European Forest Scorecard; WWF Naturschutzkonzept für Österreich). Dr. **LUTSCHINGER** vom WWF erläutert die globalen Naturschutzziele des WWF den Wald betreffend: Errichtung eines repräsentativen Netzwerkes von geschützten Gebieten im Umfang von 10 % der Waldfläche bis zum Jahr 2000 sowie Nachhaltszertifizierung von mindestens 10 Millionen ha weltweit bis 1998. Der Flächenanteil von Naturschutzgebieten im Wald ist in Österreich äußerst gering (insgesamt nur 4.700 ha) Unter Berücksichtigung der zu errichtenden Nationalparks und des Naturwaldprogramms wird die Frage der Schutzgebietsausweisung in Österreich jedoch als mehr oder weniger abgeschlossen betrachtet (!). Im Zusammenhang mit den Nationalparkflächen werden die ÖBF als strategisch wichtiger Faktor bezeichnet. Der WWF drängt auf eine Novellierung des ÖBF-Gesetzes. Die ÖBF sollen zur gesamtheitlichen Maximierung des ökologischen und des ökonomischen Ertrages verpflichtet werden. Der Naturschutz hat bevorzugt über öffentliche Flächen zu erfolgen, da hier die öffentlichen Interessen zusammenlaufen. Grundsätzlich wird die Notwendigkeit der Wahrung der Eigentumsrechte anerkannt. Aus dem WWF Naturschutzkonzept lassen sich folgende Forderungen ableiten:

- 100.000 ha außer Nutzung
 - Umwandlung von Monokulturen
 - kleinflächige, naturnahe Verjüngung
 - Verzicht auf Biozide, Dünger, Kalk
 - Straßenbau nur in Ausnahmefällen
 - Senkung der Schalenwildbestände
- ⇒ Entschädigungen für den Privatwald

Die Frage der intensiven Erschließung als Voraussetzung für naturnahe Waldwirtschaft sowie des Düngemiteleinsatzes zur Waldökosystemsanie rung wird konstruktiv diskutiert.

- o Vorstellungen von **Greenpeace** für die Waldwirtschaft (vgl. handouts: Broschüre: Vielfalt statt Monotonie; Prinzipien und Richtlinien für eine ökologisch verantwortungsvolle Waldnutzung - Unterlagen können auf Anfrage zugesandt werden). Dipl.Ing. **JOHANN** und Fr. **SCHRÖCKENSTEIN** von Greenpeace erläutern die Intentionen sowie die Prinzipien. Es werden international einheitliche Kriterien - etwa für den Flächenanteil von Schutzgebieten - gefordert. Diesbezüglich schneidet etwa Österreich wesentlich schlechter ab als z.B. Malaysia. Als europäischer Beispielsbetrieb wird das Forstamt Lübeck vorgestellt. Die Prinzipien beschränken sich auf allgemeine, nicht quantifizierte Vorgaben. Als verbotene Praktiken gelten (u.a.):

- Einsatz giftiger, sich anreichernder oder langlebiger Substanzen
- Einsatz genetisch veränderter Organismen
- Kahlschlag
- Highgrading
- direkte Eingriffe in den Boden wie Pflügen oder Trockenlegung
- Ersetzen natürlicher Wälder durch Baumplantagen

Aufschlußreich ist die Studie 'Naturnahe Waldnutzung in Mitteleuropa' die von Greenpeace Deutschland dem Büro für angewandte Waldökologie in Auftrag gegeben wurde (1994). Darin finden sich folgende Vorstellungen:

generelle Verbote:

- Kahlschlag
 - Aufbau gleichaltriger Reinbestände
- direkte Veränderungen des Mineralbodens
- Chemikalien- und Düngemiteleinsatz

unbewirtschaftete Referenzgebiete auf mindestens 10 % der Waldfläche !

Intensitäten naturnaher Waldwirtschaft:

Stufe 1 : besonders naturnahe Wälder

⇒ keine direkten Eingriffe

Stufe 2 : relativ naturnahe Systeme

⇒ a., max. 1 selektiver Eingriff pro Jahrzehnt

⇒ b., Massenentnahme max. 5 %

⇒ c., Forstwegedichte max. 5 lfm/ha

Stufe 3 : alle übrigen Waldflächen

⇒ a., max. 2 Eingriffe pro Jahrzehnt

⇒ b., Massenentnahme max. 30 %; im Ø 15 %

⇒ c., Lücken nur bis Gruppengröße

⇒ d., Forstwegedichte max. 25 lfm/ha

⇒ e., Vorrat min. 80 % des Referenzwertes

⇒ f., Totholzanteil min. 80 % ds Referenzwertes

⇒ g., nur Arten der natürl. Waldgesellschaft

⇒ h., sukzessionskonforme Baumartenvielfalt

Diese zum Teil sehr weitreichende Reglementierung (z.B. verbunden mit Rückbau der 'Übererschließung') wird in der Diskussion als 'Fernziel' von Greenpeace dargestellt.

zu TOP 3:

- o Herr cand. Mag. **PRASSER** berichtet über seine soeben an der WU Wien fertiggestellte Diplomarbeit zum Thema: '**Controlling im Forstbetrieb**' (vgl. die Diplomarbeit von EBNER an der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt aus 1992: Forstbetrieb: Controlling sowie die Seminarbeiträge der gemeinsamen Veranstaltung mit dem Kärntner Forstverein in der ÖFZ 8/1993.)

Controlling hat systembildende sowie systemkoppelnde Koordinationsfunktionen, dient der Innovation, unterstützt Führungsentscheidungen durch Informationsbereitstellung und erfüllt Kontrollfunktionen durch Rückkopplung (SOLL-IST) sowie Vorkopplung (SOLL-WIRD). Wichtig ist die Unterscheidung zwischen den Systemebenen des operativen sowie des strategischen Controlling. Wichtige Bereiche:

a., Umfeldanalyse: betreffend Ansatz, Beschaffung, Arbeits- und Kapitalmarkt, Staat, Allgemeinheit

Nach dem Porter-Modell zur Branchenanalyse wirken 5 Kräfte: potentielle neue Konkurrenten, Verhandlungsmacht der Abnehmer, Bedrohung durch Ersatzprodukte und Ersatzdienste, Verhandlungsstärke der Lieferanten, Rivalität unter bestehenden Unternehmen.

Als Instrument der Frühaufklärung kann durch Entwicklung von Trend- und Extremszenarien der sogenannte 'Szenariotrichter' konstruiert werden.

b., Unternehmensanalyse: Integration von Neutral- und Geldplanung erscheint wichtig; Ausbau der Forsteinrichtung zu einem GIS-basierten Informationssystem
Stärken/Schwächen-Analyse -- Potentialanalyse -- strategische Bilanz -- Portfolioanalyse

c., Strategieformulierung: Definition von Oberzielen und Strategien. Konzept der TOWS-Matrix: Typisierung der Strategien, je nachdem ob sie auf Stärken oder Schwächen in Kombination mit Chancen oder Risiken zielen.

d., Strategiebewertung: z.B. über Nutzwertanalyse

e., Strategieimplementierung: Übergang von der strategischen auf die operative Ebene
Erwartungsrechnung, Deckungsbeitragsrechnung, Prozeßkostenrechnung, Finanzplanung, Kapitalflußrechnung, Kennzahlen - z.B. Du Pont-System.

- o Hinweis auf die Dissertation von **LIECHTENSTEIN** zum Thema: '**Der Einsatz des betriebswirtschaftlichen Instrumentariums im forstwirtschaftlichen Großbetrieb. Theoretische Grundlagen und empirische Überprüfung.**' Es treten zum Teil erstaunliche Diskrepanzen zwischen theoretischer Eignungsbeurteilung und praktischer Anwendung zutage (vgl. Beilage). Das beidseitige Kommunikationsproblem, nämlich die teilweise geringe Bekanntheit von Fachtermini einerseits und die Interpretation umgangssprachlich verständlicher Fachbezeichnungen als korrekte Anwendung theoretischer Konzepte andererseits, ist jedoch zu beachten (Bsp: Ansoff-Matrix -- Marktanalyse).

zu TOP 4:

1. Ehrungen:

Doktor honoris causa der Universität München am 16.11.1995 an em. Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. **FRAUENDORFER** verliehen

Ehrennadel der Universität für Bodenkultur am 17.10. an Dipl.Ing. Dr. **SPÖRK** verliehen. Spörk ist zugleich Preisträger des Staatspreises für beispielhafte Waldwirtschaft 1995.

Der Fachausschuß gratuliert den beiden ausgezeichneten Würdenträgern und ist stolz, sie zu seinen Mitgliedern zählen zu dürfen!

2. Institutsbericht:

Neubenennung des Instituts mit Inkrafttreten der neuen Satzung der BOKU etwa mit Ende des Wintersemesters:

⇒ **Institut für Sozioökonomik der Forst- und Holzwirtschaft**

jüngste Dissertationen:

HAMBERGER, P.: Die Parkettindustrie in Westeuropa.

MAIER, G.: Analyse der Beschaffung von Rundholz in der Sägeindustrie Österreichs

MANTSCH, W.: Strategische Unternehmensführung im Bereich der holzverarbeitenden Industrie Österreichs

LIECHTENSTEIN, J.: Der Einsatz des betriebswirtschaftlichen Führungsinstrumentariums in forstwirtschaftlichen Großbetrieben.

Der Instituts- bzw. Abteilungsbericht für das Studienjahr 1994/95 kann auf Wunsch zugesandt werden.

Am 19.10. hat das Institut im Rahmen der Fachgruppentagung ein 'Sozioökonomisches Seminar' veranstaltet. Der Fachausschuß war durch drei Referenten, immerhin aber auch durch 2 Seminarteilnehmer vertreten.

3. Neuerscheinungen:

- o Schriften des Instituts für forstliche Betriebswirtschaft und Forstwirtschaftspolitik Neuerscheinungen seit der letzten FA-Sitzung (Bestellungen direkt an das Institut, ein Gesamtverzeichnis kann zugesandt werden):

Bd. 22: Die österreichischen Holzmärkte. von P. SCHWARZBAUER (100,- öS)

Bd. 23: Vermarktungskonzept für Tannenholz. von J. SPÖRK und P. SCHWARZBAUER (80,- öS)

Bd. 24: Österreich als Standort der Holzwirtschaft. K. HOGL und Ch. Capek (Hrsg.) (150,- öS)

Bd. 25: Methodische Ansätze zur Bewertung der infrastrukturellen Leistungen der Forstwirtschaft. von W. SEKOT und P. SCHWARZBAUER (300,- öS)

- o Berichte aus der Abteilung für Rechnungswesen und forstliche Marktlehre (Bestellungen an den Österreichischen Agrarverlag; ein Gesamtverzeichnis kann auf Anfrage zugesandt werden):

- Heft 4: Rechnungswesen für Forst- und Holzwirtschaft. von H. JÖBSTL (370,- öS)
- Heft 9: Rechnungswesen für Forst- und Holzwirtschaft. von H. JÖBSTL (298,- öS)
- Heft 11: Forstliche Absatz- und Marktlehre. von H. JÖBSTL (398,- öS)
- Heft 12: Managerial Economics in Forestry - Reader. von H. JÖBSTL (200,- öS)
- o Schriften zur Forstökonomie (Uni. Göttingen; zu beziehen über J.D. Sauerländer's Verlag Frankfurt/M.; ein Gesamtverzeichnis kann auf Anfrage zugesandt werden):
 - Bd. 7: Über ökonomische Kalküle für forstliche Nutzungsentscheidungen.
von B. MÖHRING. (29,80 DM)
 - Bd. 8: Ausgewählte Beiträge zur forstlichen Betriebswirtschaftslehre.
zus.gestellt von M. MOOG und Th. Schmidt-Langenhorst. (39,80 DM)
 - Bd. 9: Bestimmungsgründe des Außenhandels mit Stammholz.
von D.A. HERBERG (25,80 DM)
 - Bd. 10: Monetäre Bewertung der Fernerholung im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. von V. LUTTMANN und H. SCHRÖDER. (24,90 DM)
 - o Veröffentlichungen des Instituts für Forstökonomie der Universität Freiburg (Bestellungen an das Institut für Forstökonomie; ein Gesamtverzeichnis kann auf Anfrage zugesandt werden):
 - Bd. III der Schriftenreihe: Geographische Informationssysteme als Hilfsmittel der Forstlichen Betriebswirtschaft. von A. HINRICHS. (20,- DM)
 - Arbeitsberichte: (à 10,- DM)
 - 15-93: Zur Marktfähigkeit infrastruktureller Leistungen des Waldes. von A. BLUM
 - 16-94: Forstliche Informationen im Medium Tageszeitung. von J. AMMANN
 - 17-94: Hermann Krutzsch und die Idee des naturgemäßen Wirtschaftswaldes. von A: HENTZSCHEL
 - 18-94: Die Sprache im Forstfachbereich. von R. v.DETTEN
 - 19-94: 'Forstliche Nachhaltigkeit' aus der Sicht von Forstleuten in der Bundesrepublik Deutschland. von H. SCHANZ
 - 20-95: Setting Standards for Sustainable Forest Management. von P. EGESTAD
 - 21-95: Monetary Measurement of Sustainability. von M. KASTRUP
- ☒ Sagl, W.: Bewertung in Forstbetrieben. Blackwell, Berlin. 1995. ISBN 3-8263-3060-9
- o Institut für Forstökonomie Göttingen: Tagungsband zum Forstökonomischen Kolloquium am 11. und 12.5. 1995
 - o Jöbstl, H., Zajac, S. (Hrsg.): Marketing in Forest Enterprises. Proceedings IUFRO S.4.04-02 Tagung in Krakau 1994
 - o Brandl, H. (Hrsg.): Private Forstwirtschaft - Chancen und Herausforderungen für die mittel- und osteuropäischen Länder. Mitteilungen der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Heft 186.

- o Fachgruppe Wald- und Holzwissenschaften (BOKU): 120 Jahre Forststudium an der Universität für Bodenkultur Wien - Tagungsband.
- o neue Fachzeitschrift: Journal of Forest Economics. Department of Forest Economics, Umea, Schweden.
- o Waldbericht 1994 ab sofort beim BMLF erhältlich

4., Sonstiges:

- o neuer Fachausschuß für EDV unter der Leitung von Dr. KNIELING eingerichtet - der Fachausschuß für Betriebswirtschaft wünscht einen guten Arbeitserfolg und freut sich auf eine produktive Zusammenarbeit
- o Veranstaltung des Kuratoriums 'Rettet den Wald' am 4.10. 1995 zur Thema: Naturnähe - das Erfolgsrezept der Waldwirtschaft. Im Arbeitskreis 2 ('die Bilanz') wurden unter der Leitung von SEKOT die ökonomischen Aspekte diskutiert. Der Tagungsbericht wird als Broschüre des Kuratoriums erscheinen.
- o Inskriptions- und Absolventenzahlen an der BOKU: Im Studienjahr 1994/95 haben 44 Forstwirte, 2 Holzwirte und 12 Wildbachverbauer ihr Studium abgeschlossen; im Oktober '95 neuerlich 14 Forstwirte und 4 Wildbachverbauer.
Neuinskriptionen: weiterhin sinkender Trend: 89 Forstwirte, 19 Holzwirte.

5., Termin der nächsten FA-Sitzung: Freitag, 29. November 1996

zu TOP 4 a:

Es muß auf den Beitrag zur Fachgruppentagung sowie eine geplante Veröffentlichung im Centralblatt für das gesamte Forstwesen verwiesen werden.

zu TOP 4 b: Forstökonomische Projekte

1., Ökonomische Aspekte von Diagnose und Therapie

Stellung: Teilprojekt im Rahmen der Generalsynopse zur Forschungsinitiative gegen das Waldsterben - BMWF/BMLF

Inhalt: Modellentwicklung zur Kostenabschätzung von Monitoringkonzepten, Inventurvarianten und Therapiemaßnahmen; Modellüberlegungen für die betriebs- und volkswirtschaftliche Nutzenbemessung

Rahmen: 2 Jahre; Beginn Anfang 1996

2., Niche Markets for Recreational and Environmental Services from Multiple Forest Production Systems

Stellung: Shared-Cost Projekt der EU, gemeinsam mit D, I, NL

Inhalt: Mehrdimensionale Untersuchung von Ausgangslage und Voraussetzungen für marktwirtschaftliche Nutzungsregelungen

Rahmen: 3 Jahre; Bewilligung am 17.11.1995

3., Monitoring Costs and Revenues of European Forestry

Stellung: Concerted Action der EU mit 17 Partnern aus 14 Ländern

Inhalt: internationale Kooperation bei der Etablierung bzw. Weiterentwicklung forstlicher Testbetriebsnetze

Rahmen: 2,5 Jahre; Bewilligung ???

4., Ökologische, ertragskundliche und betriebswirtschaftliche Aspekte der naturnahen Waldwirtschaft

Stellung: Interdisziplinärer Projektantrag von Hager / Sterba / Sagl an die Akademie der Wissenschaften

Inhalt: Synoptische Aufarbeitung des aktuellen Wissensstandes und Identifikation des weiterführenden Forschungsbedarfs zu Fragen der naturnahen Waldwirtschaft

5., Praktische Bewertung forstlicher Infrastrukturleistungen

Stellung: Folgeprojekt zur methodologischen Vorstudie - BMLF

Inhalt: z.B. Abschätzung des gesellschaftlichen Wertes des Mountainbiking im Wege einer Zahlungsbereitschaftsanalyse sowie parallel dazu unter Anwendung der Haushaltsproduktionstheorie

Rahmen: Beantragung 1996 ?

Nachruf: Ökonomische Strategien

Stellung: Teilprojekt im Rahmen des Spezialforschungsbereichs 'Waldökosystemsanie rung' des FWF

Inhalt: Betriebswirtschaftliche Beurteilung von Sanierungsstrategien; Untersuchung des Problembewußtseins von Waldeigentümern und Betriebsleitern

Rahmen: Ablehnung des SFB im Oktober 1995 !

Aktuell: Der Wert des Waldes für die Gesellschaft

Stellung: Broschüre des Österreichischen Forstvereins; Förderung durch die ÖGNU; Herausgabe im Wege des ZUN

Inhalt: Zusammenfassende Darstellung der vielfältigen Nutzen aus dem Wald einschließlich einer ansatzweisen Quantifizierung

Rahmen: Co-Autoren und Ideen dringend gesucht !!! Fertigstellung 1996

zu TOP 4 c:

Holzpreissteigerung hat sich nur teilweise in Erfolgsverbesserung niedergeschlagen. Kosten konnten zumindest gehalten oder teilweise sogar gesenkt werden. Höherer Sägeholzanteil, geringere Erntekosten je Festmeter Regienutzung. Privatbetriebe konnten Verwaltungs- und Gehaltskostenbelastung senken. Erfolgsentwicklung je Fm HS bzw. ES sh. Beilage.

Hauptergebnisse werden in der ÖFZ 12/95 referiert. Die Vorauswertung für den Waldbericht unter Verwendung des halben Stichprobenumfangs hat sich als Indikation der Entwicklungstendenzen bestens bewährt - sh. Beilage.

zu TOP 4 d:

Es liegen noch keine neuen Statistiken vor!

!!! nächste Sitzung: 29. November 1996 !!!